

Dokumentation zum Fachtag – Gemeinsam Prävention gestalten!

Interkommunale Zusammenarbeit in Sachsen

Dipl.-Geogr. Peter Schulenkorf



AssKomm

Allianz Sichere Sächsische Kommunen

www.asskomm.de



Gemeinsam
kommunaler

Servicestelle Interkommunale Zusammenarbeit

beim Sächsischen Städte- und
Gemeindetag in Dresden

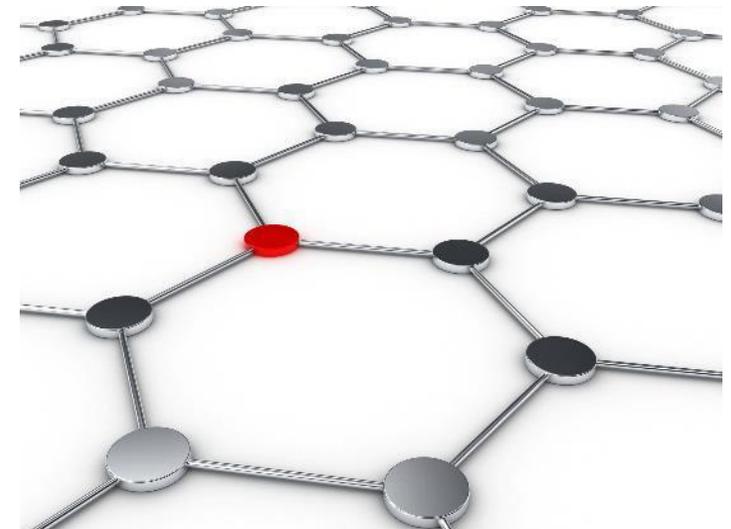
3. ASSKomm-Fachtag 2023, Dresden

14. September 2023

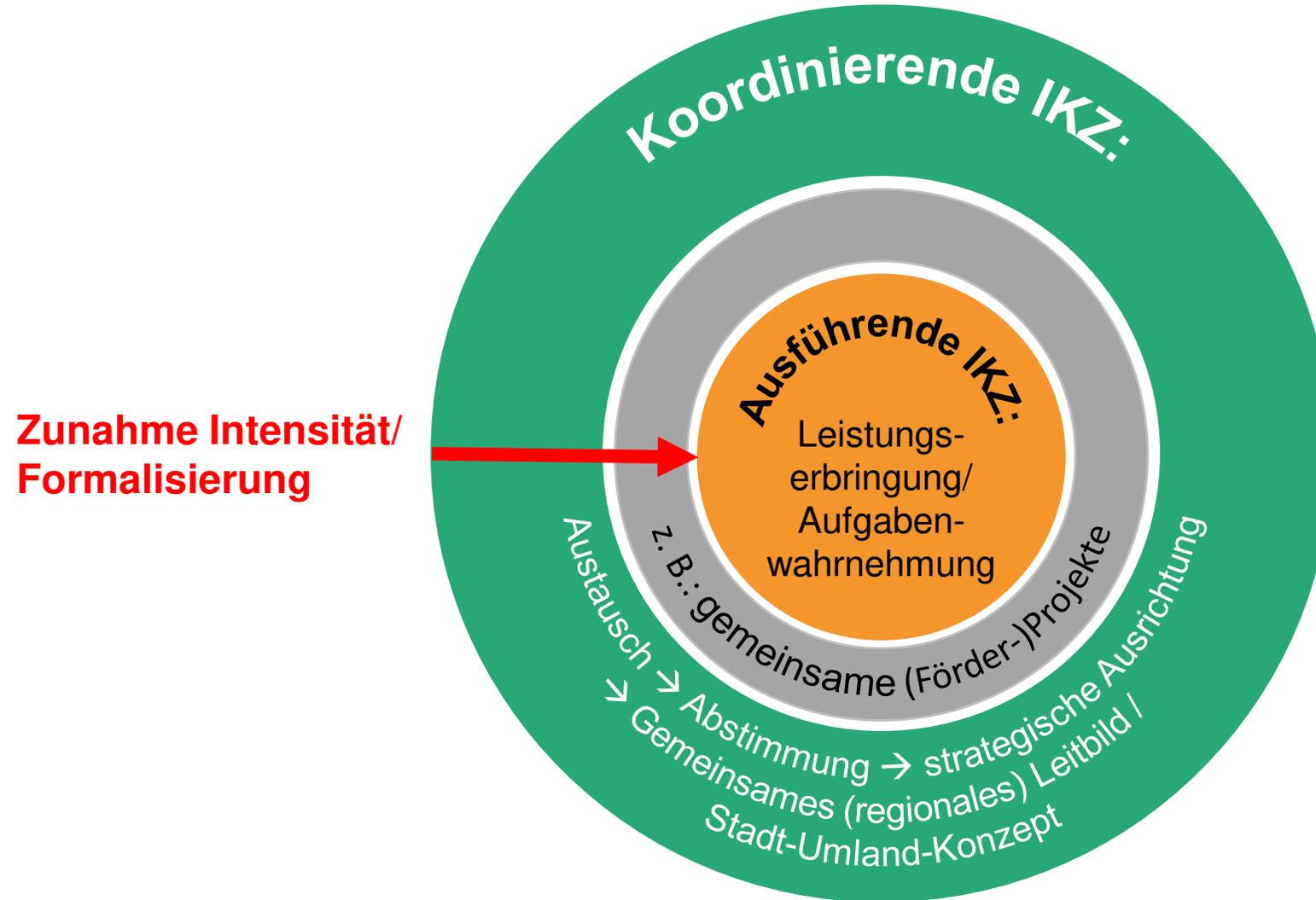
Dipl.-Geogr. Peter Schulkorf

Gemeinsam
kommunaler

1. Interkommunale Zusammenarbeit



- Zusammenarbeit von Gebietskörperschaften, also von Gemeinden, kreisangehörigen oder kreisfreien Städten
- gemeinsame **Ziele**
- eine oder mehrere **kommunale Leistungen / Aufgaben** umfassend
- **formalisiert und mittel- bis langfristig ausgelegt**
- Wahrung der kommunalen Selbstständigkeit
- Gesetzliche Grundlage in Sachsen: Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG)
- Servicestelle IKZ fokussiert auf:
 - „**ausführende IKZ**“ zur Sicherstellung der Erbringung kommunaler Pflichtaufgaben (IKZ im engeren Sinn...)
 - Initiierung & Entwicklung von **strategischen IKZ - Verbundräumen**



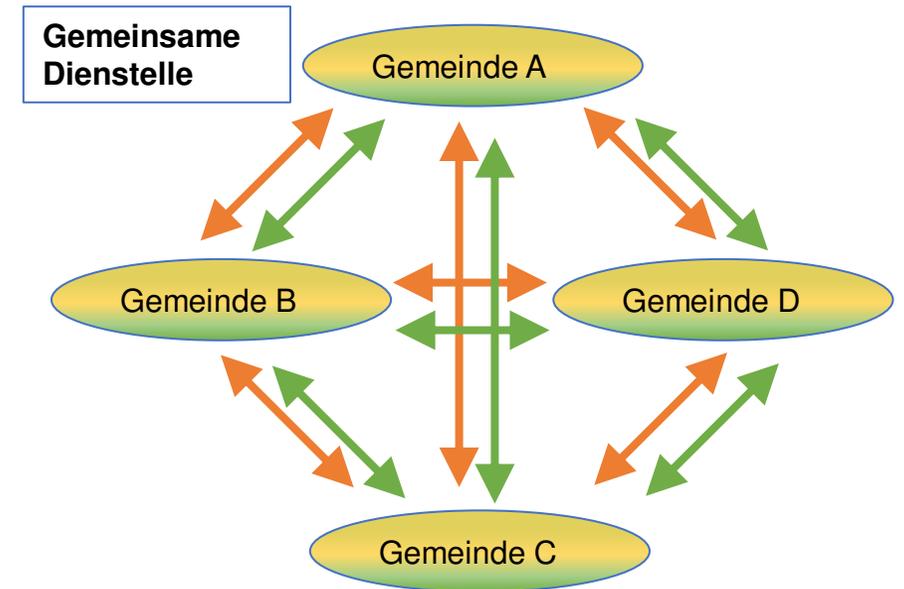
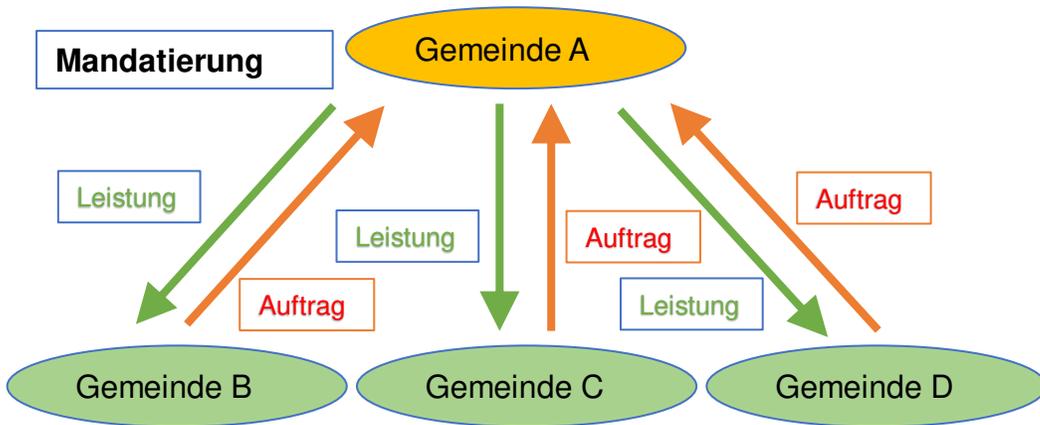
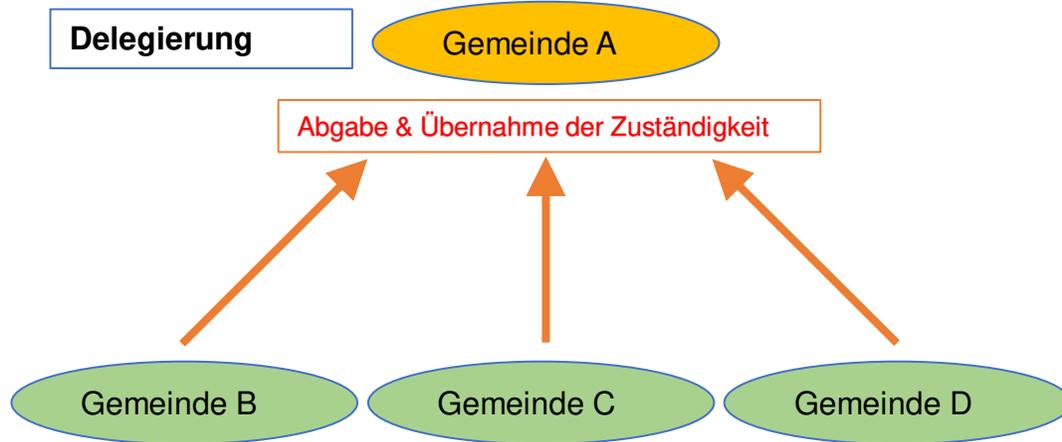
Öffentlich-rechtliche Formen kommunaler Zusammenarbeit

- **Verwaltungsverband** (§ 3 ff SächsKomZG)
- **Verwaltungsgemeinschaft** (§ 36 ff SächsKomZG)
- **Zweckverband** (§ 44 ff SächsKomZG)
- **Zweckvereinbarung (delegierend / mandatierend / gem. Dienststelle)** (§ 71 ff SächsKomZG)
- **Kommunale Arbeitsgemeinschaft** (§ 73a SächsKomZG)
- **Öffentlich-rechtlicher Vertrag**

Sonstige privatrechtliche Formen kommunaler Zusammenarbeit

- **Eingetragener Verein (e.V.)**
- **Eingetragene Genossenschaft (e.G.)**
- **GmbH und AG**
- **Stiftung des privaten Rechts**

Die drei Arten der Zweckvereinbarung nach § 71 SächsKomZG



Gemeinsam
kommunaler

2. Ist interkommunale Zusammenarbeit sinnvoll?

- 1) Beibehaltung kommunaler Selbstständigkeit
- 2) Sicherstellung einer rechtssicheren Aufgabenerfüllung
- 3) Allgemein: Verbesserung von Effektivität und Effizienz, durch:
 - Wirtschaftlicherer Einsatz finanzieller, personeller und technischer Ressourcen
 - Verringerung von Doppelstrukturen in der Aufgabenerfüllung
 - Synergien durch Bündelung von Potenzialen
 - Effizienter und effektiver Einsatz von spezialisiertem Fachpersonal
 - Vermeidung ruinöser Konkurrenz / Entwicklung im Konsens
 - Gemeinsame Profilierung und Positionierung

Gemeinsam
kommunaler

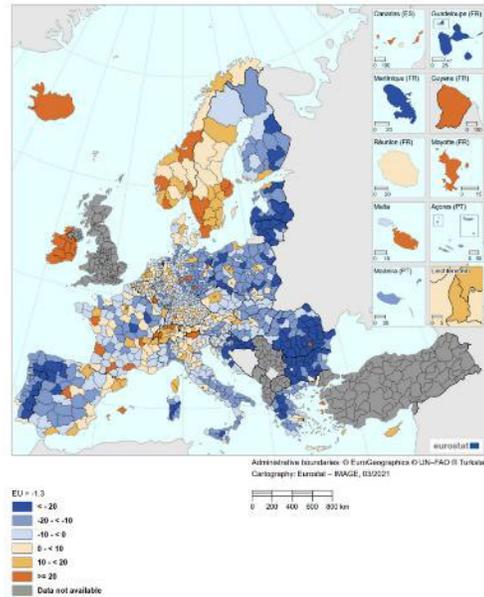
2. Aktuelle Herausforderungen für Städte und Gemeinden in Sachsen

Die „vier Wandel“ als Herausforderung für Städte und Gemeinden

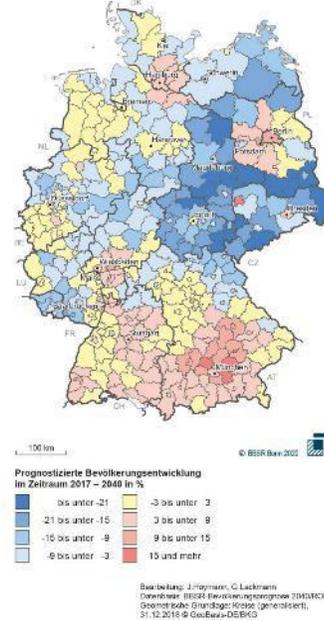


1.1 Demographischer Wandel – Bevölkerungsentwicklung in %

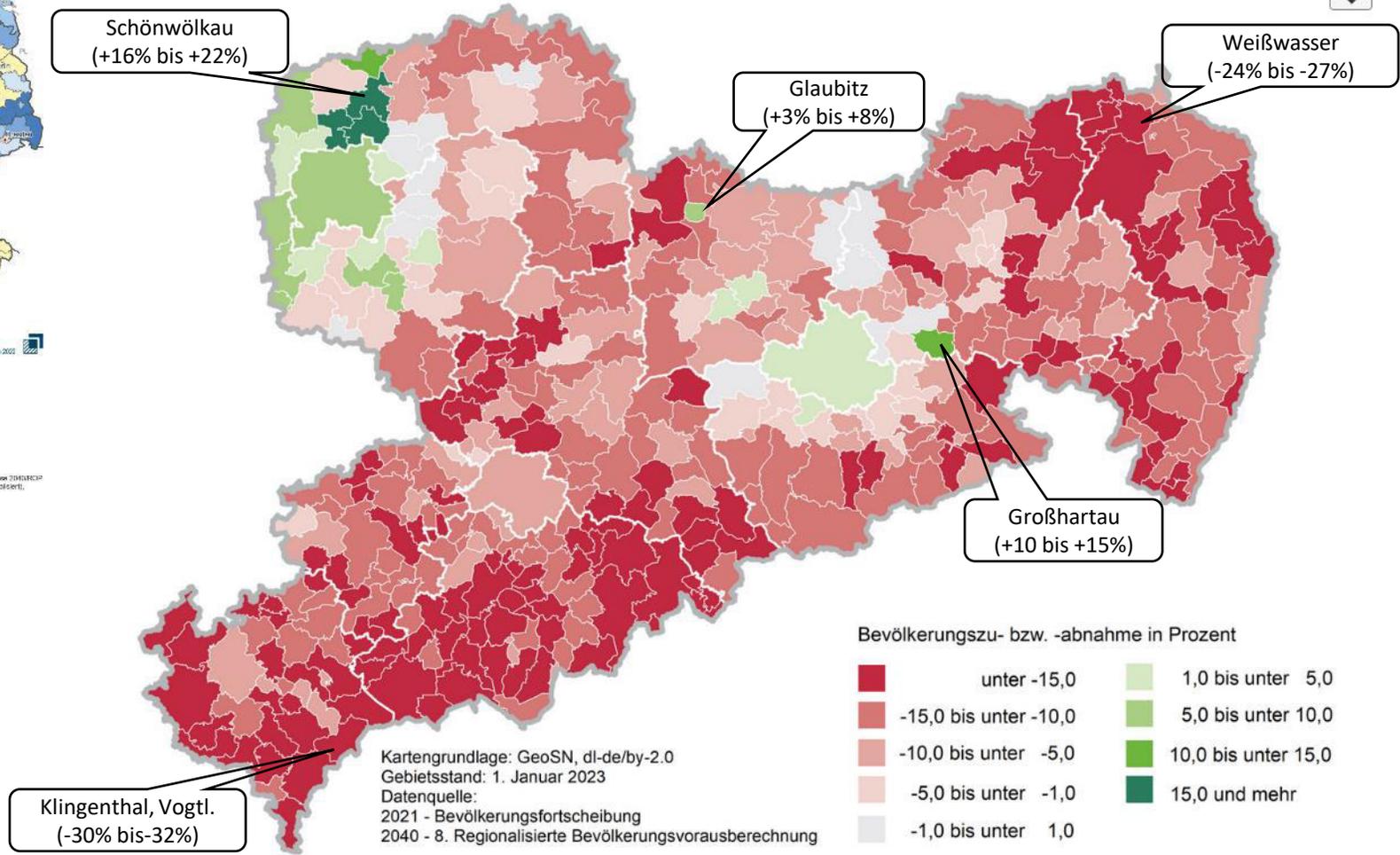
Projected relative change of the population, by NUTS 3 regions, 2019–50 (%)



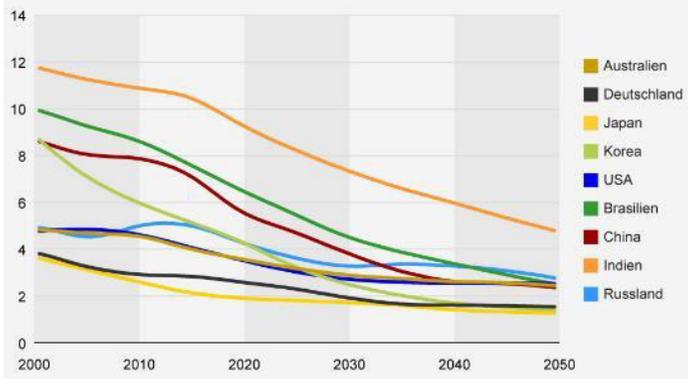
Bevölkerungsentwicklung insgesamt



Bevölkerungsentwicklung 2040 gegenüber 2021 nach Gemeinden - Variante 2



Demographischer Wandel in ausgewählten Industrienationen
Verhältnis von Menschen im Erwerbsalter (20-64) mit Personen im Altersruhestand (65+)

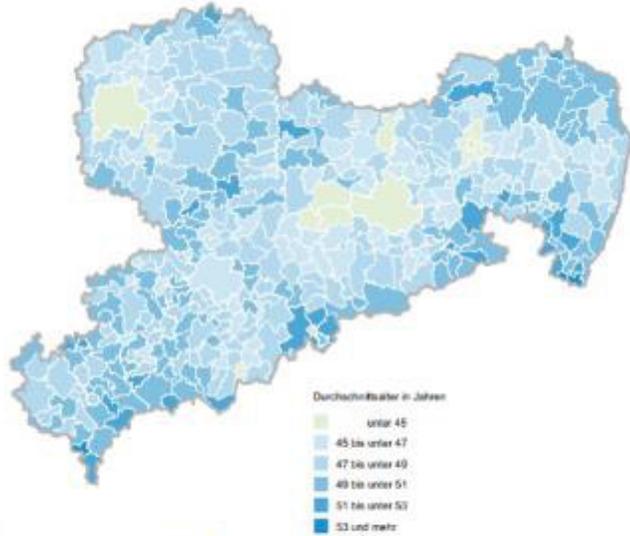


1.2 Demographischer Wandel – Durchschnittsalter und Gesamtquotient

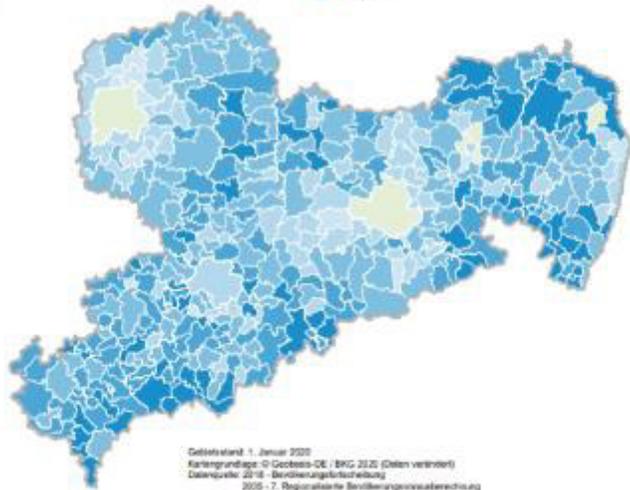
Durchschnittsalter 2018 und 2035 nach Gemeinden - Variante 2

In den Gemeinden lag das Durchschnittsalter 2018 zwischen 41,4 und 53,6 Jahren. Im Jahr 2035 wird die Spanne des Durchschnittsalters in Variante 2 zwischen 42,4 und 57,8 Jahren liegen.

2018



2035



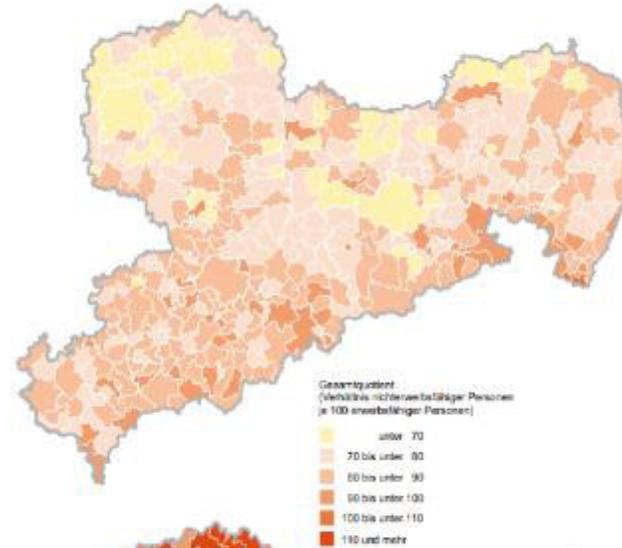
Geleitetstand: 1. Januar 2020
Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG 2020 (Daten verändert)
Datenquelle: 2018 - Bevölkerungsfortschreibung
2035 - 7. Regionalisierte Bevölkerungsprojektion

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen | 7. Regionalisierte Bevölkerungsprojektion für den Freistaat Sachsen bis 2035

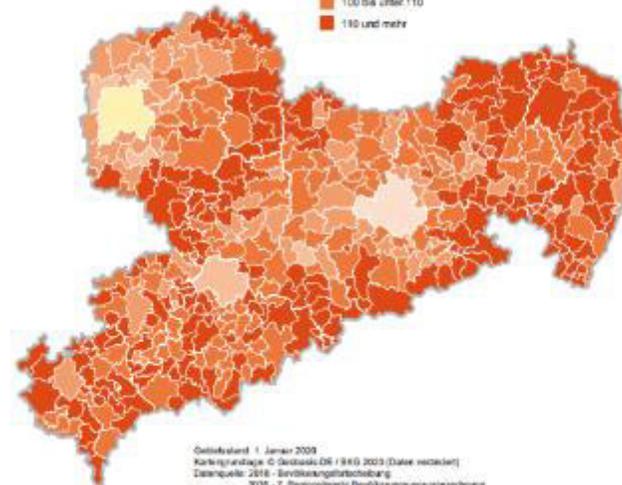
Gesamtquotient 2018 und 2035 nach Gemeinden - Variante 2

In 349 Gemeinden (83,3 Prozent) der 419 Gemeinden wird im Jahr 2035 in Variante 2 der Gesamtquotient 100 und mehr betragen.

2018



2035



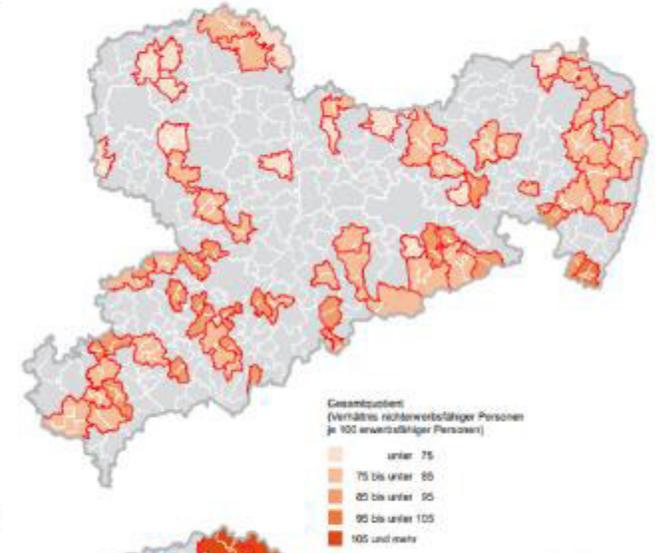
Geleitetstand: 1. Januar 2020
Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG 2020 (Daten verändert)
Datenquelle: 2018 - Bevölkerungsfortschreibung
2035 - 7. Regionalisierte Bevölkerungsprojektion

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen | 7. Regionalisierte Bevölkerungsprojektion für den Freistaat Sachsen bis 2035

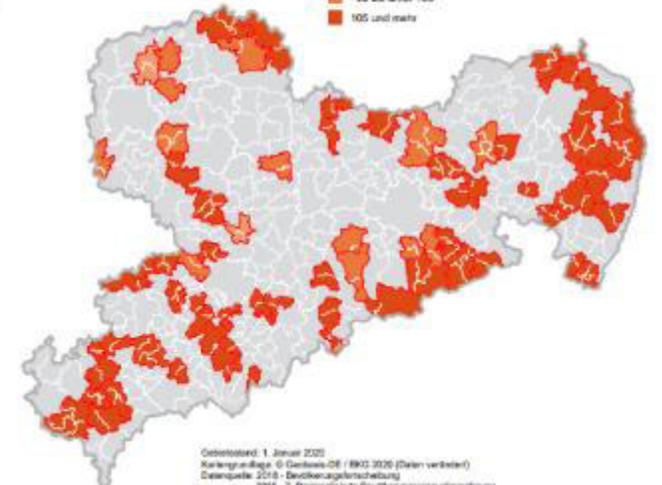
Gesamtquotient 2018 und 2035 nach Verwaltungsgemeinschaften bzw. -verbänden - Variante 2

In 67 der 71 Verwaltungsgemeinschaften bzw. -verbände (94,4 Prozent) wird im Jahr 2035 in Variante 2 der Gesamtquotient 100 und mehr betragen.

2018

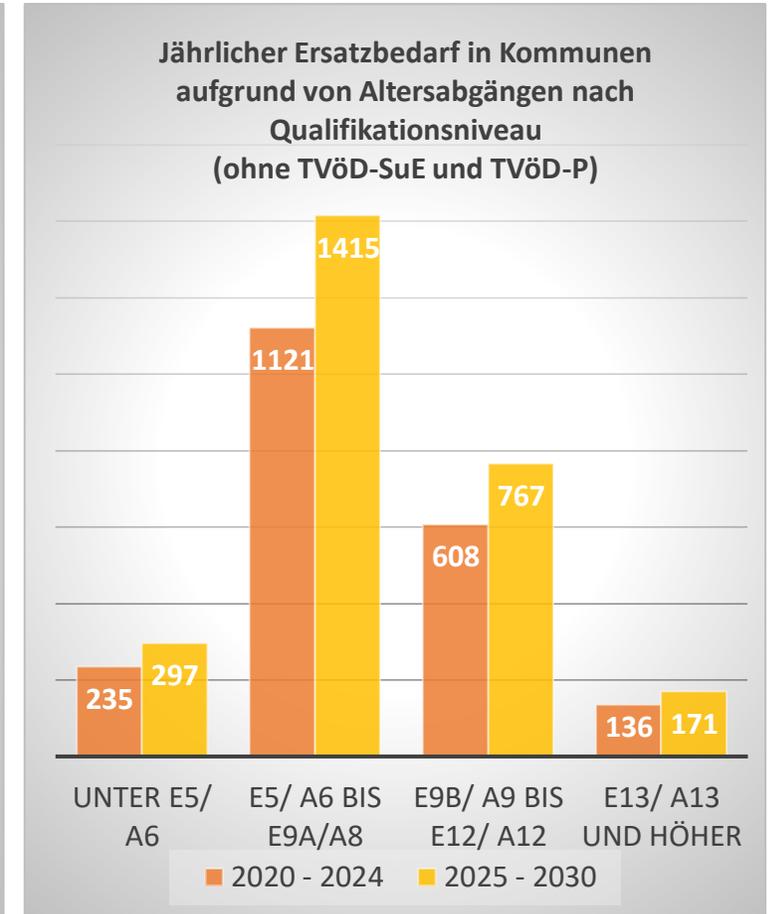
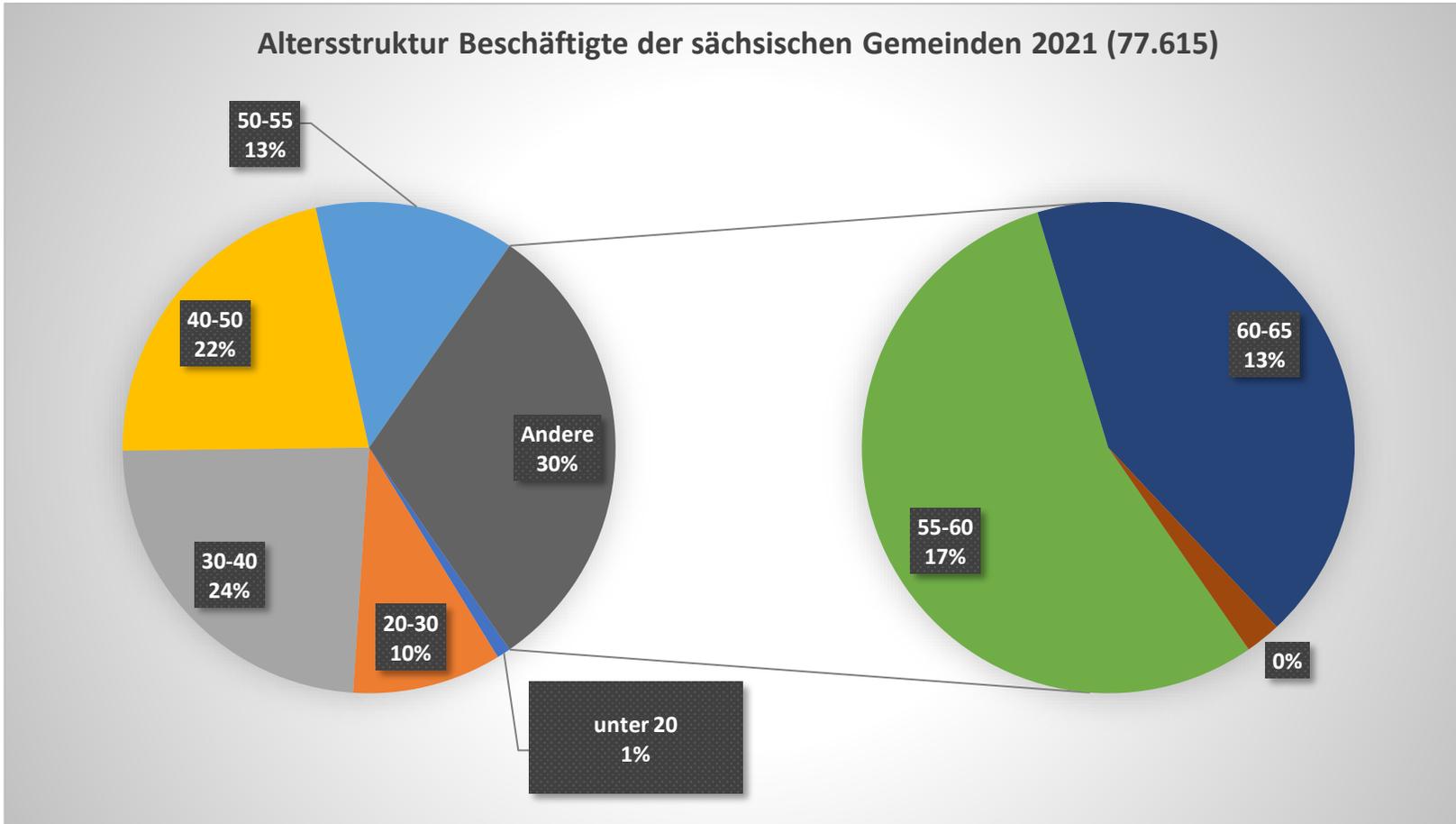


2035



Geleitetstand: 1. Januar 2020
Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG 2020 (Daten verändert)
Datenquelle: 2018 - Bevölkerungsfortschreibung
2035 - 7. Regionalisierte Bevölkerungsprojektion

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen | 7. Regionalisierte Bevölkerungsprojektion für den Freistaat Sachsen bis 2035



Die „vier Wandel“ als Herausforderung für Städte und Gemeinden



2. Mögliche Lösungsansätze

Gemeinsam
kommunaler

Variante 0:

Keine Veränderung
des status-quo auch mit Blick auf
Zukunft bis 2035

Variante 1:

**Aufgabe der kommunalen
Leistungen**
(nur bei freiwilligen Aufgaben
möglich)

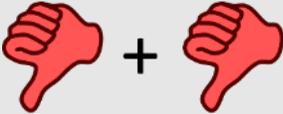
Variante 2:

**Gebietszusammen-
schlüsse**

Variante 3:
**Verbesserte Organisation
durch Prozessmanagement**
Dokumentation, Modellierung und
Ermittlung von
Optimierungspotenzialen von
Verwaltungsprozessen.

Variante 3a:
Verstärkte Digitalisierung
zur Verbesserung von
Effektivität und Effizienz

Variante 3a:
**Interkommunale
Zusammenarbeit (IKZ)**
als kooperativer Ansatz

 +  ≠ 

Wissenschaftliche Zweifel am Erfolg von Gebietsreformen

(insb. Rösel: „Sparen Gebietsreformen Geld? – Ein Überblick über aktuelle Studien“ ifo 4/2016; Rosenfeld: „Gebiets- und Verwaltungsstrukturen im Umbruch“, Akademie für Raumforschung und Landesplanung 2015)

- Widersprüchliche Befunde zu Einspareffekten durch kommunale Gebietsreformen (kein signifikanter Rückgang der Gesamtausgaben, u. U. sogar steigende Ausgaben)
- Tendenz zu überproportional ansteigender kommunaler Verschuldung in fusionierten Gemeinden
- signifikante Effekte auf die Qualität öffentlicher Leistungen nicht sicher
- vergrößerte Distanz von Verwaltung, ehrenamtlicher Gemeindepolitik und Bürgern
- Ortsteilangelegenheiten können in fusionierten Gemeinden deutlich weniger intensiv behandelt werden
- schwindende Attraktivität des Ehrenamtes in fusionierten Gemeinden
- dauerhaft sinkende Wahlbeteiligung und steigende Unzufriedenheit in fusionierten Gemeinden

Studie	Jahr	Land	Ebene	Reform-Effekte in fusionierten Gemeinden
Ausgaben und Effizienz				
LÖCHINGER und STUTZER (2002)	2002	Schweiz	Gemeinden	▲ Anstieg der Ausgaben je Einwohner
REINGEWERTZ (2012)	2012	Israel	Gemeinden	▼ Reduktion der Ausgaben je Einwohner
FRITZ (2013)	2013	Deutschland (BW)	Gemeinden	▲ Anstieg der Ausgaben je Einwohner
MOISIO und UUSTALO (2013)	2013	Finnland	Gemeinden	► Keine signifikanten Ausgabeneffekte
BLOM-HANSEN et al. (2014)	2014	Dänemark	Gemeinden	▼ Reduktion der Ausgaben je Einwohner
HANSEN et al. (2014)	2014	Dänemark	Gemeinden	▼ Reduktion der Ausgaben je Einwohner
ALLERS und GEERTSEMA (2016)	2016	Niederlande	Gemeinden	► Keine signifikanten Ausgabeneffekte ► Keine Steigerung der Qualität öffentl. Leistungen
BLESSE and BASKARAN (2016)	2016	Deutschland (BB)	Gemeinden	► Keine signifikanten Ausgabeneffekte (Ausnahme: ▼ Reduktion der Sachausgaben je Einwohner)
ROSEL (2016a)	2016	Deutschland (SN)	Landkreise	► Keine signifikanten Ausgabeneffekte
Demokratische Teilhabe				
FRITZ und FELD (2015)	2015	Deutschland (BW)	Gemeinden	▼ Sinkende Wahlbeteiligung ▲ Steigende Verschuldung
ROSEL (2016b)	2016	Österreich	Gemeinden	▼ Sinkende Wahlbeteiligung ▲ Anstieg der Stimmen für populistische Parteien
Bürgerzufriedenheit				
HANSEN (2015)	2015	Dänemark	Gemeinden	▼ Sinkende Zufriedenheit mit Gemeindeverwaltung

Anmerkung: Die Untersuchungseinheiten sind in allen Studien fusionierte Gebietskörperschaften, die mit nicht-fusionierten Gemeinden verglichen werden. Vor der Reform bestehende Unterschiede zwischen beiden Gruppen werden hierbei berücksichtigt [Methode der Differenz-von-Differenzen, vgl. Rösel (2016b)].

Quelle: Zusammenstellung und Darstellung des ifo Instituts

- **Prozessmanagement** (Verwaltungsprozesse identifizieren, dokumentieren, optimieren und kontinuierlich auf Verbesserungsmöglichkeiten überprüfen)
- Prozessplattform Sachsen als zentrales Werkzeug für Prozessmanagement im Freistaat (PICTURE-Methode) (www.prozessplattform.sachsen.de)
- Ausbildung **Digitalnavigatoren** und Erarbeitung **digitale kommunale Agenda**
- **Gemeinsame, interkommunale Prozesslandschaft** auch Grundlage für vereinfachte interkommunale Zusammenarbeit
- **Interkommunales Digitalisierungskonzept** meist im Zusammenhang mit der Bildung strategischer IKZ-Verbundräume



Interkommunale Abstimmungen / Vereinbarungen zu:

- gemeinsame Prozesslandschaft
- vereinheitlichte IT-Systeme und IT-Infrastruktur sowie Software
- vereinheitlichte Nutzung von Fachanwendungen
- vereinheitlichte Nutzung von Online-Antragsassistenten zur OZG-Umsetzung
- gemeinsamen IT-Betreuung z.B. über Personal oder Externe
- Gemeinsamer Datenschutzbeauftragter und BfIS
- Festlegungen zur Einrichtung von regelmäßigen Abstimmungsrunden bzw. -routinen zur Sicherstellung eines langfristigen, gemeinsamen Vorgehens

4. Erfolgsfaktoren für Interkommunale Zusammenarbeit

Die Potenziale der interkommunalen Zusammenarbeit sind dann am höchsten, wenn u.a. ...

- **kommunale Pflichtaufgaben**
- wenig Bürgerkontakte
- (rein) administrative Prozesse
- kostenintensive Investitionen
(z.B. Spezial- und Großgeräte, teure Hard- und Software)
- Spezialkenntnisse und -fähigkeiten
(z.B. bei IT, Digitalisierung, Standesamt)



- § 1 (4) S.4 SächsPBG Gemeinden sind Ortspolizeibehörde
- § 2 (1) SächsPBG Pflichtaufgabe: Abwehr von akuten und künftigen Gefahren für die öffentliche Sicherheit oder Ordnung
- § 5 (1) SächsPBG Zuständigkeit der Polizeibehörden beschränkt sich auf ihren Dienstbezirk, hier also in der Regel auf das Gemeindegebiet
- § 9 (1) SächsPBG Gemeinden können sich gemeindlicher Vollzugsbediensteter (GVD) bedienen.
- § 1 (1) GemVollzVO Definition übertragbarer Aufgaben für Gemeinden bis 40.000 EW
- **Interkommunales Beispiel:** Interkommunaler Gemeindevollzugsdienst: Augustusburg, Eppendorf, **Flöha**, Leubsdorf, Niederwiesa, Oederan



Aufgaben für Gemeinden bis 40.000 Einwohner für Gemeindevollzugsdienst. Vollzug der....

- ... Satzungen und Polizeiverordnungen der Orts- und Kreispolizeibehörden
- ... Vorschriften zum Schutz von öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen, Kinderspielplätzen sowie anderen dem öffentlichen Nutzen dienenden Anlagen und Einrichtungen gegen Beschädigung, Verunreinigung und missbräuchliche Benutzung
- ... Vorschriften Ruhender Verkehr
- ... Vorschriften Sondernutzung an öffentlichen Straßen
- ... Vorschriften Behandeln, Lagern, Ablagern von Abfällen, Beseitigung pflanzlicher Abfälle
- ... Vorschriften Reisegewerbe, Marktwesen
- ... Vorschriften Ladenöffnungszeiten
- ... Vorschriften Sächs. Gaststättengesetz
- ... Vorschriften gefährliche Hunde



5. Servicestelle „Interkommunale Zusammenarbeit“ beim SSG

Gemeinsam
kommunaler

Geschäftsfeld 1 „Begleitung von IKZ – Vorhaben“

- Vor-Ort Erstberatungen zu IKZ-Einzelthemen und potentiellen Kooperationsformen
- Prozessbegleitung und Moderation von IKZ – Vorhaben
- Erstanalyse, Konzeption, Aufbau von IKZ – Strukturen, Evaluation

Geschäftsfeld 2 „Allg. Beratung und Mustervereinbarungen“

- Fachveranstaltungen & Seminare
- IKZ – Mustervereinbarungen
- Unverbindliche Einschätzungen zu Steuer- und Vergaberegeln
- Stellungnahmen und Initiativen im Rahmen SSG

Geschäftsfelder

Servicestelle
IKZ

Geschäftsfeld 3 „Pilotvorhaben“

- Interkommunale Ausbildungsverbände
- IKZ & Digitalisierung
- Kommunale Wärmeplanung

Geschäftsfeld 4 „Netzwerke & Öffentlichkeitsarbeit“

- Webseite mit Newsletter
- Sammlung von guten IKZ-Beispielen
- Netzwerkarbeit
- Vorträge & Präsentationen
- Veröffentlichungen und Artikel



**Gemeinsam
kommunaler**

- Aktuelle Herausforderungen („4 Wandel“) erfordern neue, auch kooperative Ansätze
- Strategisches Prozessmanagement mit Analyse und Optimierung als Grundlage für Digitalisierung und auch interkommunale Zusammenarbeit
- Grundlegender Mentalitätswechsel, insb. im Bereich „Personalwesen“ erforderlich
- IKZ kann aufgabenzentriert oder eher strategisch angelegt werden.
- IKZ besonders im back-office-Bereich erfolgreich (wenig Bürgerkontakte, hohe Spezialisierung usw.).
- Kluge Kommunikation mit Gemeinderat und Mitarbeitern von herausragender Bedeutung
- IKZ-Servicestelle sieht besonderen Handlungsbedarf im Bereich der Pflicht- und Weisungsaufgaben und Vermittlung von Kooperationen über Instrumente des SächsKomZG
- Insb. über die FR Regio steht ein kleines Förderinstrument in Sachsen zur Verfügung

Gemeinsam
kommunaler

 Sächsischer
Städte- und
Gemeindetag

Mitgliederbereich  Gast
Anmelden

Aktuelles ▾ Themen Über uns ▾ Service ▾ **Projekte ▾** Mitgliederbereich | Suche

Projekte > IKZ

Gemeinsam
kommunaler



Servicestelle Interkommunale Zusammenarbeit

 **RATHAUS**
© clipdealer.com/raum

IKZ: einfach erklärt

 © clipdealer/drizza

IKZ-Grundlagen

 **STANDESAMT**
© clipdealer/Rebmann

Gute Beispiele

 © Servicestelle Interkommunale Zusammenarbeit

Aufgabengebiete und Themen

 © SSG

Springe zu Webseite "Aktuelles / Veranstaltungen"

 © SSG

Literaturhinweise

 © SSG

Mitgliederbereich und Beirat

KONTAKT ANSPRECHPARTNER

 © SSG

Servicestelle Interkommunale
Zusammenarbeit

Telefon
+49 351 8192 - 231

E-Mail
ikz@issg-sachsen.de

Adresse
Glacisstraße 3
01099 Dresden

Servicestelle Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)
beim Sächsischen Städte- und Gemeindetag

Glacisstraße 3

01099 Dresden

Tel. 0351/8192-0

ikz@ssg-sachsen.de

www.interkommunales-sachsen.de

Peter Schulkorf

David Günther

Mareen Heymann

Franziska Steinigen

Gemeinsam
kommunaler

